

Obergass Blätter

Nr. 15

Wir laden Sie herzlich ein
zu unserer Matinée am Sonntag,
21. Dezember 2003, 11.00 Uhr:

Manfred Heinrich liest heitere Weihnachtsgeschichten

(siehe beiliegende Einladung)

Ab 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr Sonntags-
verkauf mit Glühwein und Birnenbrot.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
obergass.buecher@bluewin.ch

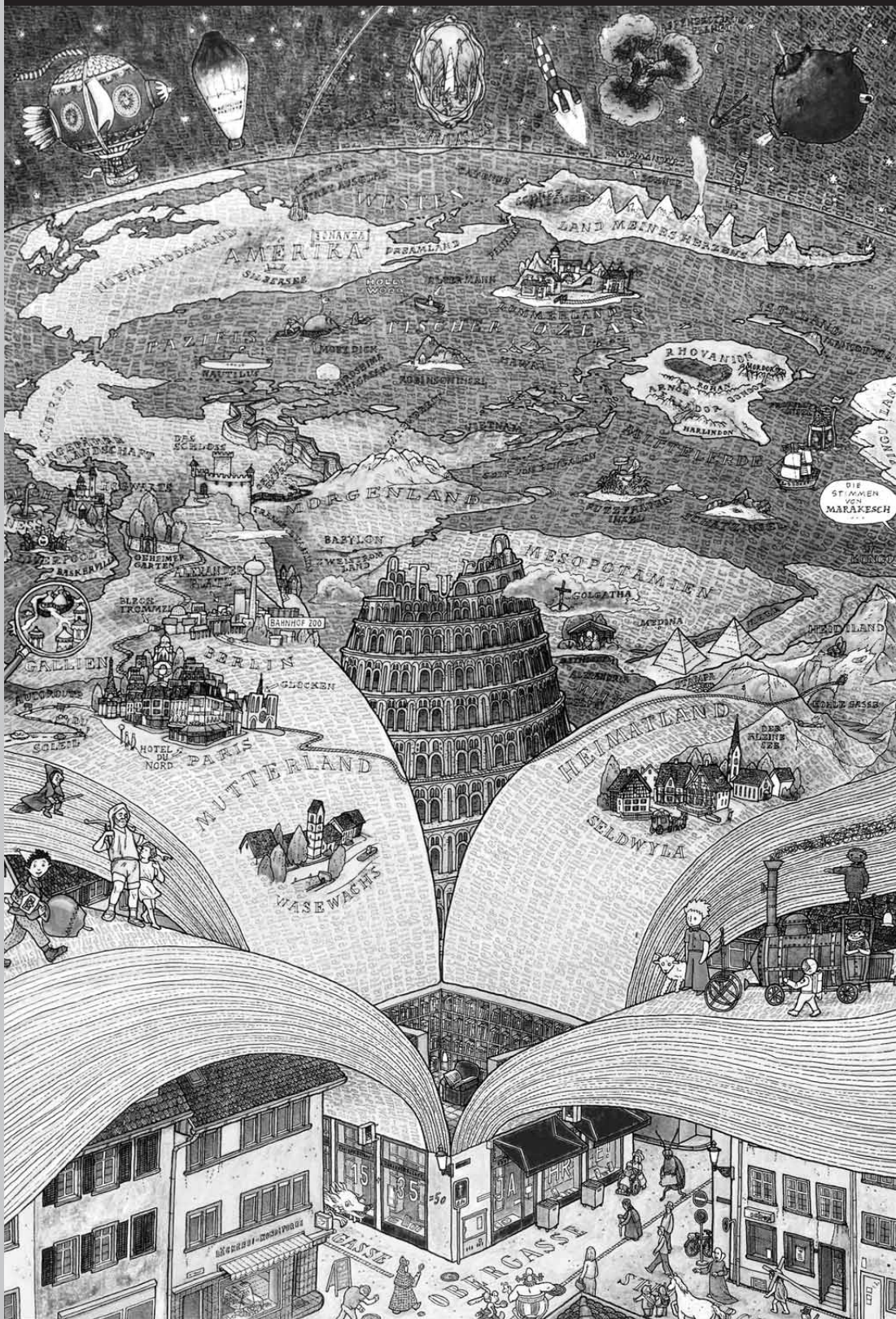
Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten

Donnerstag, 4./11./18. Dezember:
jeweils Abendverkauf bis 20.00 Uhr
Montag 15. Dez.: 12.00–18.30 Uhr
Montag 22. Dez.: 08.00–18.30 Uhr

Ein Weihnachtsgeschenk für Sie!

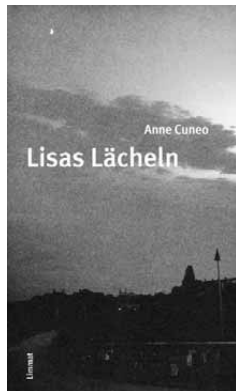


Seit kurzem hängt bei uns im Laden ein wunderbares Bild des Winterthurer Künstlers und Comiczeichners Daniel Bosshart. Ein «Wimmelbild», eine literarische Landkarte quer durch die ganze Weltliteratur. Anspielungen auf über fünfzig Bücher oder deren Protagonisten hat Daniel Bosshart in minutiöser Kleinstarbeit darauf abgebildet. Um nur einige davon zu nennen:

Der fünfte Berg – Paulo Coelho
Im Wendekreis des Krebses – Henry Miller
Der Schellenursli – Alois Carigiet
Ámerica – T.C. Boyle
Die unendliche Geschichte – Michael Ende
Öppi vo Wasewachs – Arnold Kübler
Ungefähre Landschaft – Peter Stamm
Der Herr der Ringe – J.R.R. Tolkien

Da wir selber so begeistert sind, haben wir das Bild als Plakat drucken lassen (im Weltformat 90 x 128 cm) und würden uns sehr freuen, Ihnen ein Exemplar davon im Laden zu überreichen!

Krimis



Anne Cuneo;
Lisas Lächeln
Limmat Verlag,
Fr. 36.–

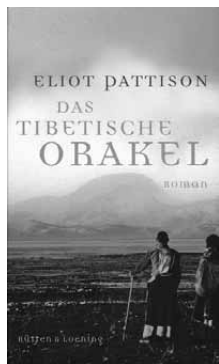
**Mord unter Kindern?
Oder doch nicht?**

Ist es möglich, dass ein neunjähriger Junge getötet hat und sich in keiner Weise mehr daran erinnern kann? Ja, sagen die Richter und die Anwälte und die

Familie des Knaben. Ja, sagt auch die Familie der getöteten Lisa May, der eine grosse Karriere als Tänzerin vorausgesagt worden war.

Zwanzig Jahre später wendet sich Yves, der angebliche Täter, an Marie Machiavelli mit der Bitte, den Fall neu aufzurollen. Nur wenn die Wahrheit ans Licht kommt, kann er sein verlorenes Selbstbewusstsein zurückgewinnen und eine Perspektive für sein Leben sehen. Die Detektivin lacht ihn erst mal aus, denn wie nur soll sie nach so vielen Jahren eine Untersuchung durchführen können? Mit Hilfe der treuen Sekretärin Sophie und des Inspektors Leon macht sie sich trotzdem an die Arbeit ...

Anne Cuneo, die so vielseitige Schweizer Autorin, legt mit Lisas Lächeln erneut einen Kriminalroman mit der sympathischen Ermittlerin Marie Machiavelli vor. Die Geschichte eines Justizirrtums, der sich tatsächlich so zugetragen hat, wird von ihr in gewohnt spannender und subtiler Weise erzählt.



Eliot Pattison;
Das tibetische Orakel
Rütten + Loening Verlag,
Fr. 42.80

Der dritte Teil der Tibet-Krimis sei Ihnen wärmstens empfohlen:

Der ehemalige chinesische Polizist Shan ermittelt wieder, er soll eine gefährliche Expedition leiten. Damit sich

eine alte tibetische Prophezeiung erfüllt, muss eine heilige steinerne Figur in ein fernes Tal im Norden zurückgebracht werden. Doch die Expedition steht von Beginn an unter einem schlechten Stern. Der Mönch, der sie führen soll, wird ermordet und Shan erfährt, dass die Figur den chinesischen Besitzern gestohlen wurde. Daher ist die halbe Armee auf der Suche nach ihnen. Doch warum jagen die Chinesen so verzweifelt einer Steifigur nach, die allenfalls für ein paar religiöse Tibeter eine Bedeutung zu haben scheint? Immer weiter dringt Shan in zerklüftete Bergregionen vor. Er spürt, dass nicht nur die heilige Figur wichtig ist – es geht auch um ein falsches Kloster, um einen Berg, aus dem Blut fliesst, und um einen geheimen Lama, der den Schlüssel für die Befreiung Tibets in seinen Händen hält.

Eliot Pattison ist ein magischer Erzähler. Immer wieder gelingt es ihm, Grenzen zu überwinden – und seine Leser in ein Land voll rätselhafter Schönheit zu entführen, in dem die Menschen jeden Tag für die Hoffnung und gegen die Lüge und das Verbrechen kämpfen.



Ursina Boppis Tipp:
Carol Goodman;
Das Gesicht unter dem Eis
Heyne Verlag,
Fr. 34.–

Das alte Internat, das inmitten von Wäldern an einem eisigen See liegt, soll für Jane der Ort für einen Neuanfang werden. Doch ein schreckliches Geheimnis aus ihrer eigenen Schulzeit lässt sie nicht los, schlimmer noch: Die Ereignisse von damals scheinen sich auf beängstigende Weise zu wiederholen ...

Zwanzig Jahre nach ihrer eigenen Schulzeit in Heart Lake kehrt Jane Hudson als Lateinlehrerin in das Mädcheninternat am See zurück. Die einsam gelegene Schule soll ihr und ihrer kleinen Tochter nach einer schmerzlichen Trennung Zuflucht und Zukunft zugleich bieten. Doch da findet Jane in den Papieren einer ihrer Schülerinnen ein Blatt aus ihrem lange verschollenen Tagebuch. Zufall, oder Absicht? Was wissen ihre Schülerinnen von den dramatischen Geschehnissen, durch die Janes beste Freunde ihr Leben verloren? Und sind die geheimnisvollen Rituale der Mädchen am Ufer des dunklen Sees wirklich nur harmlose, pubertäre Spiele? Jane muss erkennen, dass die Vergangenheit sie einzuholen droht und dass irgendjemand die Sünden von damals nicht vergessen und schon gar nicht vergeben hat.

Bildband



Das Jahrhundert der Italiener in der Schweiz
Hrsg. Ernst Halter
Offizin Verlag,
Fr. 79.–

Das Jahrhundert der Italiener beginnt in den frühen 1870er Jahren mit dem Bau

der Gotthardbahn; es endet in den späten 1980er Jahren. In diesem Zeitraum haben sich rund fünf Millionen Italienerinnen und Italiener als Gastarbeiter in der Schweiz aufgehalten. Sie haben einen guten Teil des schweizerischen Wirtschaftswunders der letzten 120 Jahre gebaut. Die italienische Diaspora hat Spuren hinterlassen wie keine andere vor ihr, sei es in der Küche, im Gast- und Baugewerbe oder in der Industrie. Eine besonders intensive Zeit der Auseinandersetzung brachte der Faschismus, da die Schweiz für viele Oppositionelle «die letzte Chance» war.

Die Masseneinwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Hüter schweizerischer Eigenart und Einmaligkeit auf den Plan gerufen, zum Glück ohne viel Erfolg. Sie wurde auch zum Prüfstein für die Qualität und Menschlichkeit der schweizerischen Innen- und Aussenpolitik.

Heute ist die Zeit der Rückschau und Bestandesaufnahme gekommen – sieben Kapitel mit insgesamt achtundzwanzig Beiträgen illustrieren ein Stück Schweizer Geschichte.

Romane

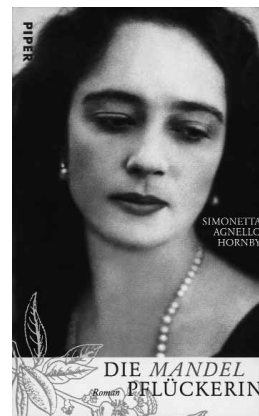


Evelyn Bitterlis Tipp:
Jean-Marc Pasquet;
Die Waldfrau
Scherz Verlag,
Fr. 38.60

Aus den Tiefen der Menschheitsgeschichte taucht ein längst verschwunden geglaubtes Wesen auf, das das Schicksal eines Mannes – und vielleicht der ganzen Menschheit – verändern wird ...

An einem grauen Wintertag sucht Boris Genssiac seinen entlaufenen Hund. Er findet ihn sterbend in der Nähe eines scheinbar leer stehenden Hauses, mit einer seltsamen Wunde. Etwas an dem Haus ist bedrohlich: im Innern fremdländisches Mobiliar, eine eisgefüllte Garage ... Dann eine Welle der Angst. Das Tier, das Boris anfällt, gleicht keinem, das er kennt, und sein giftiger Biss brennt wie Feuer. Das Gift des Untiers wird er nie mehr ganz los werden. Aber das mysteriöse Erlebnis ist für den Musiker der Auslöser zu einer abenteuerlichen Reise in die Regenwälder Kanadas. Dort begegnet er einem Wesen, das sein Leben verändert: Qâ, die Waldfrau. Sie kennt die Sprache der Menschen nicht, aber sie hat eine besondere Gabe. Diese Gabe wird sie weitergeben, denn Boris wird die Brücke zwischen ihrer Art und der Menschheit sein.

Ein atemberaubender, fulminanter, phantasie-sprühender Roman, der Abenteuer, Liebe und eine starke Botschaft in sich vereint!



Elisabeth Bitterlis Tipp:
Simonetta Agnello Hornby;
Die Mandelplückerin
Piper Verlag,
Fr. 33.60

Ein grosser Sizilienroman: archaisch, sinnlich und bewegend!

Überall im Städtchen Roccacolomba in den

engen Gassen und steilen Treppen, in den Portierslogen und Cafés, hinter Wäscheleinen und von der Sonne glühenden Mauern hörte man es tuscheln, fluchen, seufzen. Heute, an diesem strahlenden 3. September 1963 ist die Mennulara – die Mandelplückerin – gestorben, die Dienstmagd der Familie Alfalipe, und sie hinterlässt bei den Bewohnern Argwohn, Missgunst, und das Rätsel ihres tragischen Lebens. War es am Ende doch eine grosse, geheime Liebe, die sie mit ihrem Herrn, Don Orazio, verband und sie auf eine eigene Familie verzichten liess?

Der Debütroman von Simonetta Agnello Hornby (in Sizilien geboren, seit über dreissig Jahren in London lebend) wird in Italien als Literaturereignis gefeiert und verglichen mit Andrea Camilleri. Geschildert wird das Schicksal einer klugen und stolzen Sizilianerin, der es zwar gelingt, die bittere Armut ihrer Kindheit zu überwinden, nicht aber den unverändert bestehenden Unterschied zwischen Herrschaft und Gesinde.

Romane



Andreï Makine;
Musik eines Lebens
Hoffmann + Campe Verlag,
Fr. 25.80

Schön und melancholisch wie eine Elegie von Rachmaninoff: Auf den Schlachtfeldern des 2. Weltkriegs muss der junge Alexej Berg den Traum von einer Karriere als Pianist begraben.

Der Frühling 1941 ist für Alexej eine Zeit der Hoffnung: Am 24. Mai soll er in Moskau sein erstes Klavierkonzert geben. Doch Stalins Schergen machen seinen grossen Traum zunichte. Als er zwei Tage vor dem Konzert von den Proben nach Hause geht, erfährt er durch Zufall, dass man seine Eltern verhaftet hat. Alexej flüchtet aus Moskau zu Verwandten in die Ukraine. Als deren Hof den Deutschen in die Hände fällt, streift Alexej die Uniform eines toten Soldaten über und nimmt damit auch dessen Identität an. Eine Odyssee durch das Kriegsgeschehen beginnt – eine Zeit, die von Gräueln, Verwundungen und flüchtigen Liebesabenteuern geprägt ist und die Alexej wie durch ein Wunder überlebt. Als er nach Kriegsende nach Moskau zurückkehrt ist er tatsächlich ein anderer geworden. Doch auch das Leben im Frieden birgt für Alexej eine Gefahr – und eine grosse Versuchung. Viele Jahre später erzählt Alexej Berg die elegische Musik seines Lebens auf einer Zugfahrt vom Ural nach Moskau.

Eine meisterhafte Geschichte über verlorene Zeit, geliebtes Leben und gestohlene Träume.



Michael Raleigh;
Im Haus der Flynns
Hoffmann + Campe Verlag,
Fr. 38.60

Ein Tollhaus voller lebenslustiger, liebenswerter, trinkfester Gestalten ist das Zuhause der irisch-amerikanischen Grossfamilie Flynn. In deren warmen Schoss wird der siebenjährige Danny Dorsey aufgenommen, nachdem seine Eltern tödlich verunglückt sind.

«Als ich an dem Abend zu Bett ging, schickte ich Gott ein kleines Dankgebet, weil er gemacht hatte, dass ich bei meinen Verwandten so beliebt war und sie mich untereinander aufteilen wollten.» Dieser Gedanke geht Danny durch den Kopf, während die ganze Familie Flynn darum wetteifert, dem Jungen über den schweren Verlust hinwegzuhelfen. Und tatsächlich lernt Danny nach einiger Zeit, das Glück des Augenblicks von Neuem zu geniessen. Zum Beispiel auf den irrwitzigen Odysseen, die sein Grossvater mit ihm durch Chicago unternimmt und die – zum Leidwesen der Grossmutter – nicht selten in der Kneipe enden; auf Hochzeiten und anderen feuchtföhlichen Feiern; auf Erkundungstouren mit seinem Cousin oder während verschwörerischer «Männertreffen» mit seinem Herzen brechenden Onkel Tom. Momente, in denen Danny sich von seiner Angst und Trauer befreien kann und den Kleinbürgeralltag seiner Familie als buntes Märchen voller Wunder erlebt.

Stimmungsvoll, manchmal urkomisch und mit leichter Hand, zeichnet Raleigh das Bild einer Kindheit im Chicago der fünfziger Jahre und singt gleichzeitig ein Lob auf die Grossfamilie.



Karine Nägelis Tipp:
Barbara Gowdy;
Die Romantiker
Kunstmann Verlag,
Fr. 37.20

Liebe und Verlust, das sind Erfahrungen, die Louise Kirk schon als kleines Mädchen macht. Als sie neun ist, «verschwindet» ihre Mutter, die ehemalige Schönheitskönigin. Kurz danach ziehen gegenüber die Richters ein, mit Abel, ihrem Adoptivsohn. Sie sind anders als die Familien in diesem Vorort, und Louise wünscht sich nichts mehr, als auch von Mrs. Richter adoptiert zu werden. Aber dann schliesst sie sich Abel an und aus dieser Kinderfreundschaft entsteht eine Liebe, die Louise und Abel für ihr Leben verbindet. Dass er wegzieht, ändert für Louise nichts daran, im Gegenteil. Und als sie sich nach Jahren zufällig wieder begegnen, da sind sie schon achtzehn und fallen sich in die Arme, als wäre keine Zeit vergangen. Aber Abel geht wieder. Louise wartet und merkt bei jeder Begegnung dieser immer wieder unterbrochenen Beziehung, dass sie Abel nicht dazu bewegen kann, sie so heftig und ausschliesslich zu lieben, wie sie ihn liebt.

Geschickt verwebt Barbara Gowdy die Geschichte von Abel und Louise, erzählt von einer Liebe in unterschiedlichen Stadien – in der Kindheit, der Jugend und als Erwachsene – und in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Romantiker sind sie alle, in diesem Roman über die Liebe, auch wenn das Leben ein Happy End nicht zulässt.



Alex Schneebelis Tipp:
Geert Mak;
Das Jahrhundert meines Vaters
Siedler Verlag,
Fr. 47.10

Geert Mak schildert das 20. Jahrhundert in den Niederlanden: das Landleben um 1900, den Ersten Weltkrieg, die Not und Entbehrungen, die

Zwischenkriegszeit, die Zerstörung Rotterdam, die deutsche Besetzung 1940, den Aufstieg des Landes zwischen Meer und Marsch zu einem Musterland Europas.

Anhand von Interviews, alten Zeitungsausschnitten und Hunderten von erhalten gebliebenen Briefen erzählt der Autor von den ländlichen Niederlanden zu Beginn des Jahrhunderts, vom Entstehen der katholischen, protestantischen und sozialdemokratischen Säulen der Gesellschaft, von den Krisen und dem Antisemitismus der dreissiger Jahre, von der anderen Welt der fernöstlichen Kolonien, vom Krieg in Europa und Asien, von der Mentalität des Wiederaufbaus, von den Träumen der sechziger Jahre und der darauf folgenden Ernüchterung. Es ist eine Geschichte, die durch die Hintertür in die Küche einer niederländischen Durchschnittsfamilie hereinkommt, seiner eigenen Familie. Gerade dadurch erzählt sie farbig und konkret von den grossen historischen Themen.

Mak erzählt von der Lust und Last, den Verzweigungen und Hoffnungen einfacher Leute – so wird die Geschichte des 20. Jahrhunderts greifbar nah, erlebbar.



Erwin Koch;
Sara tanzt
Nagel + Kimche Verlag,
Fr. 31.20

Der Cellist Frits, Mitläufer einer brutalen Diktatur, erzählt in der Untersuchungshaft die unfassbare Geschichte seiner Liebe.

Sara Broffe, Deckname Sumatra, wird an einem

Novembertag wegen Hochverrats verhaftet. Sie übernahm kleinere Aufträge für den Widerstand gegen eine marode Militärdiktatur Anfang der 80er Jahre. Als sie geschleppt wird, weiss sie nicht viel zu erzählen. Um den Forderungen ihrer Häscher zu genügen, erfindet sie die Übergabe geheimer Dokumente oder konspirative Treffen mit Agenten. Und sie summt Lieder, um die Einsamkeit auszuhalten. Der Cellist Frits, der den Auftrag erhält, die Tonfolgen auf verborgene Botschaften hin zu untersuchen, verfällt Saras Schönheit und ihrer berührenden Menschlichkeit. Von da an widmet er sein Leben ausschliesslich zwei Leidenschaften: seiner Musik und dem riskanten Versuch, Sara zu befreien. Nach dem Sturz der Junta gerät er selbst als Kollaborateur in die Fänge der neuen Regierung.

Der erste Roman des Schweizer Journalisten Erwin Koch beruht auf einer wahren Geschichte. – Eine ungemein beeindruckende Lektüre!



Marlyse Philipps Tipp:
Jennifer Donnelly;
Die Teerose
Kabel Verlag,
Fr. 38.60

Der sensationelle Aufstieg einer einfachen Teepackerin, das London Jack the Rippers, Manhattans feine Gesellschaft im späten 19. Jahrhundert, Mord, Leidenschaft und Rache – ein wunderbarer Schmöker, gerade richtig für neblige Tage und Nächte!

Jung, begehrenswert schön und mittellos ist Fiona Finnegan, die als einfache Teepackerin für den London Teebaron William Burton arbeitet. Sie lernt schnell, und sie hat ein Händchen für das Teegeschäft. Nachts hält ein Verbrecher die Menschen im East End in Atem, doch bei Tag träumen Fiona und ihr Verlobter Joe Bristow von einer gemeinsamen Zukunft. Als ihr Vater, ein irischer Dockarbeiter und Gewerkschafter bei einem Unfall ums Leben kommt und auch Joe sie zutiefst enttäuscht, hat Fiona keine andere Wahl: Sie muss England verlassen. Nur mit viel Glück gelingt ihr die Überfahrt nach Amerika. Und dort, in Manhattan, wendet sich für sie das Blatt: Couragiert und mit viel Fleiss schafft sie den gesellschaftlichen Aufstieg, bald liegen ihr einflussreiche Männer zu Füssen. Doch auch in den elegantesten Teesalons und exklusivsten Feinkostgeschäften lassen die Schatten der Vergangenheit und die Gefühle für Joe sie nie ganz los. Fiona muss in die alte Heimat zurückkehren, um endlich den Mann zur Verantwortung zu ziehen, der ihren Vater auf dem Gewissen hat und vielleicht auch ihre grosse Liebe wiederzufinden ...



Daniela Binders Tipp:
**Jacques Lederer;
Gross und Klein**
Rowohlt Verlag,
Fr. 22.60

**Eine Kindheit in
schweren Zeiten, eine
bewegende Geschichte.**

Während des 2. Weltkriegs bringt der Zufall im besetzten Paris zwei Jungen auf einer Schulbank zusammen, die bald ein unzertrennliches Paar bilden: Sigrand und Sip'tit, Gross und Klein. Um Freundschaft handelt es sich jedoch nicht, wenn Sip'tit nach der Schule dem Grösseren nach Hause folgt. Er tut es unter Zwang, denn Sigrand, der bössartige Klassengrobian, hat sein Geheimnis verraten: Sip'tit ist ein Judenkind. Den gelben Stern trägt er nicht, und aus Angst, von Sigrand erpresst zu werden, folgt er erbeben dessen Launen. Sip'tits Martyrium endet erst, als seine Mutter mit ihm in die Illegalität abtaucht. Monate später läuft er seinem Quälgeist unvermutet noch einmal über den Weg: Das Wiedersehen an der Gare d'Austerlitz könnte überraschender nicht sein.

«Gross und Klein» ist ein Roman über eine ganze Epoche der Täter, Kollaborateure, Zuschauer und Weggucker. Der Autor, der in seiner Kindheit selber nur knapp den Nazischergen entkommen ist, braucht nur wenige Worte für beinahe unfassbare Vorgänge, dadurch wird der kurze Text aber umso eindrücklicher.

Sachbuch

Peter von Matt



Öffentliche
Verehrung der
Luftgeister

Reden zur Literatur / Hanser

**Peter von Matt;
Öffentliche Verehrung
der Luftgeister,
Reden zur Literatur**
Hanser Verlag,
Fr. 37.30

**Der Zürcher Literatur-
professor ist zugleich
passionierter Leser
und analytischer Den-
ker, brillanter Schrei-
ber und gewinnender
Redner – dieser Band**

ist die Versammlung rhetorischer Glanzstücke aus den vergangenen drei Jahren: ein wunderbar anregender, zum Weiterlesen verführerender Lesestoff.

Peter von Matt, der mehrere berühmte literaturkundliche Bücher geschrieben hat, die immer das Leben selbst mit ins Blickfeld nehmen, versteht ebenso trefflich über Literatur zu reden, in allen Facetten und Tonarten. Seine Reden über Johann Peter Hebel und E.T.A. Hoffmann, über Gottfried Keller und Robert Walser, über Elias Canetti und Georges Arthur Goldschmidt und viele andere Dichter ergeben einen herrlichen Zusammenklang. Wie in den grossen thematischen Büchern geht es hier immer auch um Konkretes wie Essen und Schlafen, um Lebensnahes wie Happy-End und Schadenfreude, um reale und fiktive Orte wie das Grab im Friedhof und die Hölle – und dies immer im Zeichen der Literatur, die uns die Luftgeister heraufbeschwört oder sich als Luftgeist auf unserer Schulter niederlässt.

Ein Buch nicht nur für Kinder!



**Jürg Schubiger;
Die Geschichte von
Wilhelm Tell**
Nagel + Kimche Verlag,
Fr. 17.60

Auf einem Platz in der Mitte des Städtchens steht ein gewaltiges Denkmal: ein Sockel hoch wie ein Schrank, darauf ein bärtiger Jäger im Hirtenhemd vor einer gemalten Berglandschaft. Er trägt eine Armbrust auf der Schulter und hält einen Jungen an der Hand: Wilhelm Tell mit seinem Sohn. Die beiden sind etwas zu mächtig geraten. Wie für eine grössere Welt gemacht. «Vor vielen hundert Jahren ist auf demselben Platz der richtige Tell gestanden», erzählte mein Grossvater, «und der richtige Walter. Ungefähr so, wie du sie vom Denkmal kennst, die beiden, nur viel kleiner natürlich und in abgewetzten Kleidern, aber aus Fleisch und Blut.» In diesen Sommerferien, die ich bei meinen Grosseltern in der Innerschweiz verbrachte, begann für mich die Geschichte von Wilhelm Tell. Und von seinem Sohn Walter, meinem frechen neuen Freund.

Tell war ein meisterlicher Schütze, wortkarg und doch energisch, ein Kämpfer gegen das Joch der Unterdrückung. So laut seine Taten besungen wurden, so heftig wurde später sein Heldentum bestritten. Zeit also, die Geschichte neu zu erzählen: Mit genauer historischer Kenntnis und feinem Gespür für die Fabel weckt der vielfach ausgezeichnete Autor Jürg Schubiger neue Lust an der alten Legende.

Weihnachten naht ja bekanntlich mit grossen Schritten und da tut man sich selber und auch anderen gerne etwas Gutes! Deshalb haben wir wieder spezielle Malt-Whiskies für Sie ausgesucht:



Caol Ila

von Jack Wiebers Whisky World, aus der Castle-Selection Jahrgang 1990, 10-jährig, 43 % Ein sanft rauchiger Malt aus Islay mit feiner Vanille-Süsse und einer blassgoldenen Farbe
Preis Fr. 70.-/Flasche



Longmorn – Marsala Finish

von Wilson & Morgan Jahrgang 1990, 12-jährig, 46 % Ein weicher Malt mit einem Honig-aroma und einem Hauch von tropischen Früchten, die Farbe ist golden mit Orange-Tupfern
Preis Fr. 70.-/Flasche



Glen Grant

von Jack Wiebers Whisky World, aus der Castle-Selection Jahrgang 1975, 26-jährig, 43 % Ein kraftvoller Malt mit einer dunklen Bernstein-Farbe
Die «Sherrybombe» – eine absolute Rarität!
Preis Fr. 100.-/Flasche

Alle drei Whiskies stehen zum Probieren bereit, beim «Glen Grant» erheben wir einen Unkostenbeitrag von Fr. 2.-/2 cl.

Unser Team:



Daniela Binder



Elisabeth Bitterli



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Marlyse Philipp



Ursina Bopp



Alex Schneebeli

**Obergass-Bücher
GmbH:**

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen